

Bombe, Urne, Lichtturbine

Was fehlt, ist der Rauch, und der, mein Kind, fehlt immer.

Und das Fenster auch, schau, Kind, da, schau,

das Haus hat keine Fenster mehr, die hat man ausgeschlagen, man kann nicht mehr hineinseh'n, nur hinaus. Vorsichtshalber, eben weil, ja, weil – warum, fragst Du?

Weil, sähen wir hinein, dann wüssten wir, mit halber Vorsicht, dann wüssten wir, wir wüssten, was das soll, mit uns, dem Rauch. Und dem, was drin ist, auch. Und wüssten wir, was drinnen ist, dann wüsstest Du, mein Kind, das Draussen auch. Und willst Du wissen? Willst Du wirklich wissen, was hier ist, hier und auch?

Na, siehst Du, frag, ich sage Dir, grad deshalb fehlt der Rauch.

Die Stadt, Kind, Stadt ist nur ein Schiff auf einem Meer aus Sand. Die Wellen siehst Du nicht, in voller Fahrt; wir sind zu schwer, und frag jetzt bitte nicht, woher der Wind, Kind: Wind gibt es umsonst! Der Schornstein ist aus Eisen!

Der hat gekostet, sogar ohne Rauch. Doch ohne ihn wär' diese Stadt kein Schiff, das Meer kein Meer und wir wär'n nicht in Fahrt von Haus zu Haus, von Haus zu Haus, zuhause. Wo willst Du sein, mein Kind, wo willst Du hin?

Du hast das Schiff, das Meer, den Sand; die Stadt hat keine Fenster.

Ja, ruhig, Kind, ruhig, auch keinen Rauch! Schon gut! Doch lauter Möwen, schau nur, schau, und frag Dich ruhig: Wo sind all die zu Haus? Sie ruhen sich nur aus.

Die Stadt in voller Fahrt von Traum zu Traum, dazwischen fehlt der Raum. Der ist nur ein Gerüst für unser Wollen. Was willst du, Kind? – Das geht jetzt nicht, und hier!

Vor allem hier jetzt nicht und dort. Dafür ist hier kein Ort.

Warum? Na, wär' hier Rauch, dann wäre alles anders, dann wüssten wir, wohin, dann gäb' es Fenster, käme er hinein.

Dann wollten wir hinaus und stellten uns die Frage: Wo, wo will ich sein?

Geht das in der Stadt? Geht das auf dem Schiff?

Geht das auf dem Meer, mit all dem Sand, bei dem Verkehr?

Ich will – wie sagt man das zu einer Stadt?

Ich hätte gern, ich wünschte – sag, Kind, hörst sie dich? Schau dich um, schau diesen ganzen Lärm, und meinst du wirklich, Kind, man kann DICH hören?

Was? Träum lauter, Kind, ich kann Dich nicht versteh'n! Welche Stadt willst du sein, welches Schiff? Schrei lauter, wie die Möwen, die wissen alle nicht, wo sie zu Hause sind. Welche Stadt, mein Kind, willst du sein?

Welche kannst du sein, ohne Rauch, ohne Fenster, nur Meer und Sand und unsichtbare Wellen? Und Möwen überall und Steuermänner, Wagner, Fliegende, wohin man schaut.

Und Konservenfabriken und haushohe Dosen, 32 Suppendosen, in der Stadt verteilt, das ganze Schiff voll Campbells Cans, ja, es ist ein Kreuzfahrtdampfer, kreuz und quer, und immer von zuhause her, ohne Rauch, ohne Fenster, denn gäb' es die, dann käm' auch Rauch hinein, damit man raus will, raus aufs Meer, und auch –

Was sagst du, Kind? Das ist gar keine Dose? Ein Schornstein? Ach, die Dose wäre Kunst, ja, so ein Quatsch, dann gäb' es keine Möwen. Wo du recht hast, Kind, da hast du – ach. Nein, sag, kein Schornstein? Ja, nun doch?

Kein Schornstein? Kannst du dich entscheiden?

Eine Stachendrahtmaschine? Ein Modell fürs stille Glück? Eine Urne? Eine Lichtturbine? Lass gut sein, Kind, wir geh'n ja gleich zurück. Ich glaub, das Ding ist eine Bombe.

Die sprengt uns alle aus dem Zwischenraum. Und unser Schiff wird flugs zur Katakombe. Die Stadt bist Du, und alles andre Traum. – Versteh doch, Kind, wir sind auf See, und irgendwo, da müssen wir ja sein. Und fehlt der Rauch, das Fenster auch, na was, mein Kind, dann kommt zumindest mal kein Licht hinein.